

## 7.1 Descripciones históricas de la construcción de pirámides.

Se hace referencia una y otra vez a la descripción que hace Heródoto de la construcción de la pirámide y sus "máquinas", así como a las descripciones de Diodoro Siculus de la construcción de la pirámide.

### 7.1.1 Heródoto

La descripción más antigua de la construcción de pirámides que se conoce hoy proviene de la pluma de Heródoto, quien visitó Egipto en el siglo V a. C. y recibió información al respecto de sacerdotes que a su vez informaron sobre eventos que ocurrieron hace más de 2000 años.

Sin embargo, hay que tener en cuenta que Heródoto siguió las descripciones como visitante interesado en general, pero no como ingeniero. Sin embargo, son de interés las afirmaciones hechas en algunos pasajes del texto respecto a la construcción de las pirámides.

- Entonces el pueblo fue oprimido, y pasaron diez años antes de que sólo se construyera el camino, por el cual se arrastraban las piedras... Porque el camino está... hecho de piedras lisas en las que estaban talladas figuras de animales...
- .... La pirámide en sí tardó veinte años en construirse.... Se compone de piedras pulidas que se ensamblan con la máxima precisión...
- El proceso de construcción fue el siguiente:  
Primero se construyó por pasos, pasos o como quieran llamarlo; Las piedras destinadas a rellenar el triángulo de escaleras se enrollaron mediante un corto andamio de madera. Entonces la levantaron del suelo hasta el primer rellano; Allí los colocaron sobre otro andamio, a través del cual fueron ascendidos hasta el segundo rellano. Había tantos escalones, tantos dispositivos de elevación, en caso de que estos dispositivos de elevación no fueran tan fáciles de transportar, que se elevaba una misma cosa de escalón en escalón después de quitar la piedra en cuestión.<sup>613</sup> Me dijeron ambos: por eso cito ambos.  
Así que primero se terminó la parte superior, luego hacia abajo, finalmente hasta los escalones más bajos...

### 7.1.2 Diodoro

Diodoro describe en sus relatos de viaje, libro I, capítulo 63, 2 y siguientes, que los egipcios en el AR (Reino Antiguo) **no tenían máquinas (dispositivos de elevación)** a su disposición. El transporte de las piedras se realizó mediante **presas de tierra inclinadas**. Estas presas, según algunos interlocutores egipcios de Diodoro, estaban hechas de sal y salitre y luego fueron disueltas por el agua del Nilo. v. Bissing interpreta el pasaje relevante en el sentido de que, evidentemente, sólo había una idea confusa sobre la nocividad de las sales contenidas en la tierra, especialmente cuando la tierra se humedece.

# Pyramidenbau mit Rampen und Seilwinden – ein Beitrag zur Bautechnik im Alten Reich

Inaugural-Dissertation  
zur Erlangung des Doktorgrades  
der Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität  
München

vorgelegt von

Professor Dr.-Ing. Frank Müller-Römer

Oktober 2007

## 7. Analyse und Bewertung der bisher bekannt gewordenen Bauhypothesen

Im Rahmen dieser Arbeit werden die so genannten mystischen und pseudowissenschaftlichen Ideen und Vorschläge für den Pyramidenbau, mit denen sich Lauer ausgiebig auseinandersetzt,<sup>604</sup> nicht berücksichtigt. Auch die „Zuwachsttheorie“ von Lepsius,<sup>605</sup> wonach in Abhängigkeit der Lebensdauer des Königs nacheinander Schalen um einen Kern (Obelisk) gelegt worden und so die Pyramiden entstanden seien, wird nicht näher betrachtet. Gleiches gilt für die kürzlich vorgelegte Arbeit von Barsoum, in der – wie schon von Davidovits in den 80er Jahren – versucht wird, den Beweis zu führen, dass die Kalksteinblöcke der Pyramiden in Gisa nicht aus Steinbrüchen stammen, sondern vor Ort als eine Art Beton gegossen worden sein sollen.<sup>606</sup>

### 7.1 Historische Beschreibungen des Pyramidenbaus

Immer wieder wird dabei u.a. auch auf die Beschreibung des Pyramidenbaus von Herodot und seine „Maschinen“ sowie auf die Schilderungen von Diodorus Siculus zum Pyramidenbau Bezug genommen.

#### 7.1.1 Herodot

Die älteste, heute bekannte Beschreibung des Pyramidenbaus stammt aus der Feder von Herodot, der im 5. Jahrhundert vor Christus Ägypten besuchte und seine diesbezüglichen Informationen von Priestern erhielt, die ihrerseits von Ereignissen, die mehr als 2000 Jahre zurücklagen, berichteten.<sup>607</sup>

Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass Herodot sicherlich als allgemein interessierter Besucher aber keineswegs als Ingenieur die Schilderungen verfolgt haben dürfte. Für die Bauweise der Pyramiden sind dennoch die Aussagen einiger Textstellen von Interesse.<sup>608</sup>

- (124)<sup>609</sup> ... „So wurde das Volk bedrückt, und es dauerte 10 Jahre, ehe nur die Straße gebaut war, auf der die Steine einhergeschleift wurden ... Denn die Straße ist ... aus geglätteten Steinen hergestellt, in die Tiergestalten<sup>610</sup> eingemeißelt waren ...“<sup>611</sup>
- (125) „... An der Pyramide selber wurde zwanzig Jahre gebaut .... Sie besteht aus geglätteten, aufs Genaueste ineinander gefügten Steinen ...“.
- (126) „Bei ihrem Bau verfuhr man folgendermaßen:  
Zunächst ist sie stufenförmig, treppenförmig<sup>612</sup> oder wie man es nennen will, gebaut worden; die zur Ausfüllung des Treppendreiecks bestimmten Steine wurden mittels eines kurzen Holzgerüsts hinaufgewunden. So hoben sie sie von der Erde auf den ersten Treppenabsatz; dort legten sie sie auf ein anderes Gerüst, durch das sie auf den

---

<sup>604</sup> Lauer, Geheimnis.

<sup>605</sup> Lepsius, Bau.

<sup>606</sup> Barsoum, Große Pyramide.

<sup>607</sup> Herodot, zweites Buch, Kapitel 124–126 Bau der Cheopspyramide; 127 Pyramide des Chephren; 134 Pyramide des Mykerinos.

<sup>608</sup> Übersetzung nach Horneffer, Herodot, S.153–154.

<sup>609</sup> In den Ziffern 124–126 wird der Bau der Cheopspyramide beschrieben.

<sup>610</sup> Stein, Herodot, S.138; danach sind die in die Steinplatten geschliffenen Zeichen Hieroglyphen; v. Bissing vermutet, dass es sich dabei um Graffiti späterer Besucher handelt (Bissing, Diodor, S.12).

<sup>611</sup> Lloyd weist darauf hin, dass es unklar ist, ob der Aufweg zur Cheopspyramide bedeckt (wie bei den Pyramiden des Chephren und des Unas) oder nach oben offen war (wie bei Snofru). Ebenso sei es unmöglich festzustellen, wo die von Herodot genannten verzierten Reliefs angeordnet waren. Lloyd vermutet, dass sich Herodot irrt und dass er eine Baurampe zum Transport der Steine meint (Lloyd, Herodot, S.65).

<sup>612</sup> Nach Stein, Herodot: „...stufenförmig, in Absätzen...“

zweiten Treppenabsatz hinaufgewunden wurden. Soviel Stufen, soviel solcher Hebevorrichtungen waren vorhanden, falls diese Hebevorrichtungen nicht so leicht tragbar waren, dass man ein und dieselbe von Stufe zu Stufe hob, nachdem man den betreffenden Stein herabgenommen hatte.<sup>613</sup> Mir ist nämlich beides erzählt worden, weshalb ich beides anführe.<sup>614</sup>

So wurde zuerst die Spitze fertig gestellt, dann abwärts bis schließlich zu den untersten Stufen herab ...“

- (127) „... Chephren ... baute auch eine Pyramide, die aber nicht so groß ist ... Die unterste Schicht baute er aus buntem Aithiopischen Stein<sup>615</sup> ...“
- (134) „Er<sup>616</sup> hinterließ eine viel kleinere Pyramide als sein Vater... Auch sie ist viereckig und bis zur Hälfte aus Aithiopischem Stein...“

Diese Schilderung legt folgende Vermutungen bzw. Schlussfolgerungen zumindest für den Bau der Cheopspyramide nahe:

- Zur Verringerung der Gleitreibung bestanden die Oberflächen der Transport- und Bau- rampen zumindest teilweise aus geglättetem Kalkstein.
- Die innere Baustruktur der Pyramide wies Stufen bzw. Absätze auf.
- Der Materialtransport erfolgte von Stufe zu Stufe, indem die Steine mittels eines Holzgerüsts hochgewunden wurden.

Auf Grund der archäologischen Befunde (siehe Kapitel 4 „Bautechnik im Alten Reich“) kann darunter eine Zugeinrichtung mit Walze (Spill, Seilwinde) verstanden werden, mit der die Steine über parallel zur Pyramidenseite angeordnete Rampen hochgezogen wurden. Auf diese Weise hätten nicht nur die Steine zum Ausfüllen der Stufen- bzw. Treppenabsätze, sondern auch diejenigen für das Kernmauerwerk nach oben transportiert werden können. Nähere Ausführungen zu dieser Möglichkeit des Steintransports finden sich in Kapitel 8 „Eine neue Hypothese für den Bau der Pyramiden: Pyramidenbau mit Rampen und Seilwinden“.

- Die Fertigstellung der Außenverkleidung erfolgte von der Spitze zur Basis der Pyramide.
- Die mit 20 Jahren angegebene Bauzeit der Cheopspyramide stimmt mit den an anderer Stelle vorgelegten Berechnungen in etwa überein.

Der Bericht Herodots stellt sich – wie in Kapitel 8 eingehend erläutert wird – als sehr übereinstimmend mit den archäologischen Befunden dar – wenn man von den Ungenauigkeiten seiner Maßangaben absieht.

---

<sup>613</sup> Dieser Absatz des Berichtes des Herodot gibt immer wieder Anlass zu den unterschiedlichsten Interpretationen über das beim Bau der Cheopspyramide angewandte Bauverfahren.

Lloyd vertritt in diesem Zusammenhang die Auffassung, dass die einzig bekannte Baumethode in der Verwendung von senkrecht auf die Pyramide zulaufenden Rampen zum Transport von Steinen auf Schlitten bestehe. Dieses Verfahren sei beim Bau der Großen Pyramide perfekt entwickelt worden (Lloyd, Herodot, S.68). Andere Interpretationen der Aussagen Herodots, mit dem „Gerüst“ könnten auch Wippen oder Rollen gemeint sein, seien inakzeptabel. Diese könnten nicht als Hebeeinrichtungen verstanden werden.

Lloyd vertritt weiterhin die Auffassung, dass die Schilderung Herodots, es seien Hebevorrichtungen aus kurzen Hölzern verwendet worden, von dem seit dem 6. Jh. v.Ch. im griechischen Raum erfolgten Einsatz von kranartigen Hebevorrichtungen beeinflusst sei.

<sup>614</sup> v. Bissing, Diodor, S.14, bezweifelt die gewöhnliche Erklärung (Wiedemann, Diodor; Perrot-Chipiez I, S.525; Lepsius, Bau), wonach es sich um kleine, aber feste Holzgerüste gehandelt habe, an denen sich oben eine Rolle befand.

<sup>615</sup> Schwarzer Granit aus Assuan (Lloyd, Herodot, S.75).

<sup>616</sup> Gemeint ist Mykerinos.

### 7.1.2 Diodor

Diodor<sup>617</sup> schildert in seinen Reisebeschreibungen, Buch I, Kapitel 63, 2 ff.,<sup>618</sup> dass den Ägyptern im AR **keine Maschinen (Hebegeräte)** zur Verfügung gestanden hätten. Die Steine habe man **mittels schräger Erddämme transportiert.**<sup>619</sup> Diese Dämme – so die Erläuterungen einiger der ägyptischen Gesprächspartner von Diodor – hätten aus Salz und Salpeter bestanden und seien später durch das Nilwasser aufgelöst worden. v. Bissing deutet die entsprechende Textpassage in der Weise, dass offensichtlich nur eine unklare Vorstellung von der Schädlichkeit der in der Erde enthaltenen Salze, zumal wenn die Erde feucht werde, bestanden habe.<sup>620</sup>

### 7.1.3 Plinius

Plinius spricht ebenfalls von **Terrassen**, die mit Hilfe eines sich auflösenden Materials hergestellt worden seien.<sup>621</sup>

*„Ein schwieriges Problem ist, herauszubringen, wie die Baustoffe auf eine so große Höhe getragen wurden. Den einen zufolge errichtete man Salpeter- und Salzhaufen in dem Maße, wie der Bau vorankam, und als er beendet war, ließ man sie durch Heranführen von Nilwasser sich auflösen. Anderen zufolge errichtete man **Brücken aus irdenen Ziegeln**, die man nach Vollendung des Bauwerks zwischen die Häuser der Privatleute verteilte, denn, so sagen sie, der Nil konnte nicht dorthin geleitet werden, da er tiefer lag“.*

Ein Umfassungsmantel (Baurampe) aus Lehmziegeln wäre nach Beendigung der Bauarbeiten (inneres Bauwerk und Verkleidung) leicht abbaubar gewesen. Die Ziegel könnten über viele Jahrhunderte hinweg von selbst zerfallen bzw. als Düngemittel verwendet worden sein. Beim Abbau dieser Baurampe von der Pyramidenspitze bis zur Basis wäre dann gleichzeitig die Glättung der in Bosse stehen gebliebenen Steine der äußeren Verkleidungsschicht erfolgt.

## 7.2 Grundsätzliche Lösungsansätze für den Pyramidenbau

In die folgende Analyse werden die Hypothesen einbezogen, die sich konkret mit Fragen und Vorschlägen des Pyramidenbaus befassen. Für deren Bewertung und Akzeptanz sollen verschiedene Prämissen gelten, die jeweils zu erfüllen sind:

- Es dürfen nur Werkzeuge, Transport- und Bauverfahren zugrunde gelegt bzw. berücksichtigt werden, die den archäologischen Befunden aus der Zeit des AR entsprechen.
- Die archäologischen Befunde an den Pyramidenbauten des AR sind zu berücksichtigen.
- Die vorgeschlagenen Bauhypothesen müssen die Errichtung der kompletten Pyramide einschließlich Aufsetzen des Pyramidions und Glättung der Außenverkleidung ermöglichen.
- Die Vorlage einer Berechnung der sich aufgrund der Bauhypothese ergebenden Bauzeit für die betrachtete Pyramide ist für eine Bewertung unerlässlich.

<sup>617</sup> Diodorus von Agyrion (Sizilien) verfasste in 40 Büchern eine Beschreibung der Weltgeschichte, die z.T. noch erhalten ist. Er besuchte vermutlich etwa um 20 v. Chr. Ägypten. Näheres bei Pauly, RE. Weitere Quellenangaben siehe LÄ I, S.1095/96 und Goyon, Cheopspyramide, S.173.

<sup>618</sup> Bissing, Diodor, S.17.

<sup>619</sup> Damit sind vermutlich Rampen gemeint.

<sup>620</sup> Bissing, Diodor, S.22.

<sup>621</sup> Plinius, 36, 17 (12), Übersetzung Littré (Quelle nach Goyon, Cheopspyramide, S.173).